

Flörsheimer Zeitung

Anzeiger f. d. Maingau Maingauzeitung Flörsheimer Anzeiger

Erscheint: Dienstags, Donnerstags, Samstags (mit 1. Beilage) Druck u. Verlagsbureau, Flörsheim a. M., Schulstraße. Telefon Nr. 58. Postfach 111.

Anzeigen kosten die 6-spaltige Petitzeile oder deren Raum 12 Pfennig, auswärts 15 Pfennig. Kleinanzeigen die 6-spaltige Petitzeile oder deren Raum 30 Pfennig. Der Bezugspreis beträgt 90 Pfennig ohne Trägerlohn.

Nummer 133

Dienstag, den 11. November 1930

34. Jahrgang

Die Wahrheit in Zahlen.

(Von unserem außenpolitischen K-Mitarbeiter.)

Die vorbereitende Abrüstungskonferenz in Lausanne hat die deutschen Entwürfe, die den Weg zu einer tatsächlichen Abrüstung der Ententestaaten freigemacht hätten, abgelehnt. Unter Führung Frankreichs erklärten die Ententemächte, dass ihre „Sicherheit“ sei noch nicht so gewährleistet, dass sie abrufen könnten. Erst müssten noch neue Garantien für diese Sicherheit geschaffen werden, dann könne man an Abrüstung denken. In diesem Zusammenhange hört man denn immer wieder die bekannten Vorwürfe gegen Deutschland, dass es im Grunde genommen noch gar nicht völlig abgerüstet sei, dass seine Militärmacht — insbesondere für Frankreich — immer noch gefährlich sei usw.

Es empfiehlt sich wohl, diesen Einwänden gegenüber wieder einmal an die Zahlen über die europäischen Rüstungen zu erinnern. Zahlen sind unbestechlich. Es ergibt sich ihnen auch in diesem Falle die Wahrheit. Die Wahrheit nämlich über die Frage, auf welcher Seite in der Abrüstungsangelegenheit das Recht ist und auf welcher Seite die Gefahr und Heuchelei zu suchen sind:

Frankreich verfügt zur Zeit über ein Friedensheer von 700 000 Mann, darunter etwa 33 000 Offiziere und 70 000 Unteroffiziere. Die militärische Ausbildung der Jugend ist auf so hohen Stand gebracht, dass die jungen Leute, sobald sie zum Heer eingetreten sind, sehr rasch befördert werden können. Die Kriegsmacht des französischen Heeres beträgt rund 5 Millionen Mann. Frankreich besitzt 1450 leichte Geschütze, 1200 schwere Geschütze, 2700 Militärflugzeuge, 3000 Schiffsflugzeuge, 1000 Tanks und 37 000 Maschinengewehre. Die französische Kriegsmarine ist bekanntlich außerordentlich stark besetzt; der französische Abgeordnete Ferry, der im Auftrag der Heereskommission der französischen Kammer diese Besetzung bescheinigt, hat erklärt, dass sie einen „ununterbrochenen Angriff“ bilden, der „jeden Angriff aufzuhalten machen würde“. Die Ausgaben Frankreichs für seine Rüstung betragen etwa 4 Milliarden Franken jährlich, also etwa ein Viertel der Gesamtausgaben des Staatshaushalts.

Belgien hat ein Friedensheer von 70 000 Mann, davon 13 000 Offiziere, und ein Kriegsheer von 600 000 Mann. Es besitzt 800 leichte, 300 schwere Geschütze, 250 Flugzeuge, 100 Tanks, und 4100 Maschinengewehre.

Polen hat 300 000 Mann Friedensstärke, darunter 20 000 Offiziere, und etwa 4 Millionen Mann Kriegsmacht. Es besitzt 450 leichte, 450 schwere Geschütze, 1000 Flugzeuge, 350 Tanks, 1000 Maschinengewehre. Polen gibt 31 Prozent des Gesamthaushalts für Rüstungszwecke aus.

Die Tschechoslowakei hat ein Friedensheer von 130 000 Mann, darunter 11 000 Offiziere, und ein Kriegsheer von 1,3 Millionen Mann. Dieser Staat besitzt 900 leichte Geschütze, 450 schwere Geschütze, 400 Flugzeuge, 100 Tanks, 850 Maschinengewehre. Die Rüstungsausgaben betragen 18 Prozent des Gesamthaushalts.

Frankreich hat bekanntlich mit Belgien, Polen, der Tschechoslowakei und dazu mit Südschweden ein Militärbündnis geschlossen, das also Deutschland einfallen sollte, Frankreich den Krieg zu erklären, so würden die Heere dieser genannten Staaten ins Land gegen Deutschland marschieren. Rechnet man zu den oben genannten Zahlen für das südschwedische Heer noch eine Million Mann dazu, so kommt man auf eine Armee von annähernd 2 Millionen Mann, die gegen die deutsche Reichswehr stehen würde. Und diese deutsche Reichswehr ist bekanntlich nur aus 200 000 Mann stark und hat keine schweren Geschütze, keine Bombenflugzeuge und fast keine Festungen! Selbst wenn man zu der deutschen Reichswehr noch die Heere von Österreich und Ungarn hinzurechnet, kommt man zusammen auf nur 155 000 Mann, darunter 7 225 Offiziere und 483 leichte Geschütze!

Italien hat ein Friedensheer von 450 000 Mann. Die Kriegsmacht beträgt, einschl. der faschistischen Miliz, etwa vier Millionen Mann. Es besitzt 1200 leichte, 650 schwere Geschütze, 1000 Tanks, 1200 Land- und Seeflugzeuge, 4500 Maschinengewehre. Die Rüstungsausgaben machen 18 Prozent der Gesamtausgaben des Staates aus.

Die Sowjetrusslands Heer wird auf eine Friedensstärke von 1,2 Millionen Mann und eine Kriegsmacht von etwa sieben Millionen Mann geschätzt. Man rechnet für Russland mit 2400 schweren, 600 leichten Geschützen und 26 000 Maschinengewehren. 10 Prozent der Gesamtausgaben des Staates werden für Rüstungszwecke ausgegeben.

Man braucht diesen Zahlen keinen weiteren Kommentar hinzuzufügen: Sie sprechen für sich selbst. Trotzdem aber wagt man es, zu reden und sich dadurch um die im Versailler Vertrag eingetragene Verpflichtung auf Abrüstung zu brüsten! Man verhält sich durchaus am Platze, dass der deutsche Vertreter in Genf das Verhalten Frankreichs einmal richtig charakterisiert hat.

Wien, 11. Nov. Der Verwaltungsrat der Bank für internationalen Zahlungsausgleich trat heute um 11 Uhr unter dem Vorsitz des Präsidenten Max Baumbach zu der üblichen Monatsversammlung zusammen. An ihr nahmen deutscherseits Reichsbankpräsident Dr. Luther und Bankier Meißner teil.

Ueberschwemmtes Land.

Nachdem die Fluten der Oder in Schlesien große Strecken festen Landes unter Wasser gesetzt hatten, ist mit dem Vordringen des Hochwassers auch in der Mark Brandenburg erheblicher Schaden durch Ueberschwemmung angerichtet worden. Besonders schlimm ist das Gebiet bei Krossen und Frankfurt a. d. O. heimgesucht worden, wo es teilweise nur mit Mühen möglich ist, den Verkehr aufrecht zu erhalten.



Reichswehr verstärkt den Oberdamm.



Kostete in den Straßen von Frankfurt a. d. O.

Die Wahlen in Oesterreich.

Das vorläufige Ergebnis. — Keine großen Verschiebungen in die Parteistärken. — Politiker ohne Mandat. — Die Splittlerparteien. — Die Reichsmandate.

Wien, 11. November.

In Oesterreich haben die Wahlen zum Nationalrat und diejenigen zu den Landtagen der österreichischen Ländern stattgefunden. Die Wahlbeteiligung war stark; etwa 80 v. H. der Wähler gingen zur Wahl. Wesentliches ist durch die neue Abstimmung nicht geändert worden. Die Sozialdemokraten haben nach den vorläufigen Zählungen, die aber noch Änderungen erhalten können, ein Mandat gewonnen, die nichtsozialdemokratischen Parteien, die bisher den Regierungsbund bildeten, ein Mandat verloren. Im neuen Reichstages werden demnach 72 Sozialdemokraten (bisher 71), 93 Nichtsozialdemokraten (bisher 94) gegenüberstehen.

Insgesamt beträgt die Zahl der abgegebenen sozialdemokratischen und kommunistischen Stimmen 1 623 070, die der bürgerlichen Parteien und der Nationalsozialisten 1 645 881. In Wien betrug die Zahl der abgegebenen nationalsozialistischen Stimmen 21 938, der kommunistischen Stimmen 10 591.

Die Ergebnisse.

Nach den Ermittlungen der Hauptwahlbehörde stellt sich das Endergebnis der Nationalratswahlen in Oesterreich folgendermaßen dar: Die Sozialdemokraten erhalten 72 Mandate (71), die Christl.-Sozialen 66 (73) Mandate einschließlich Heimwehr, der Nationale Wirtschaftsbund und Landbund, der die frühere Großdeutsche Partei und den Landbund umfasst, 19 (12 und 9) Mandate und der Heimatsbund, der früher keinen Kandidaten aufgestellt hatte, 8 (0) Mandate. Die nichtsozialistischen Parteien sind im neuen, wie im alten Nationalrat mit 93 gegen 72 (früher: 94 gegen 71) in der Mehrheit.

Die Nichtgewählten.

Unter den Kandidaten, welche im ersten Ermittlungsverfahren vorläufig kein Mandat errungen haben, befinden sich noch: der bisherige großdeutsche dritte Präsident des Nationalrats Dr. Waber, der steiermärkische Landeshauptmann Dr. Hintelen, die Heimwehrführer Starckenberg, Dr. Steidle, Freier und Major Frey, ferner der großdeutsche Abgeordnete Dr. Hampel (Steiermark) und der in Kärnten vom Heimatsbund als Kandidat aufgestellte ehemalige Landeskommandant von Kärnten während der Freiheitsschlüsse General Hülgerth. Wenn auch die Reststimmen bereits in das Gesamtergebnis der Wahlen eingerechnet sind, so erfolgt die Verteilung der Restmandate erst nach Verhandlungen innerhalb der Parteien im Laufe der nächsten Woche. Innenminister Fürst Starckenberg dürfte sicher ein Restmandat erhalten, desgleichen Justizminister Quiber, der ebenfalls noch ohne Mandat ist.

Parteien ohne Abgeordnete.

Von den Parteien, welche keine Mandate erhielten, entfielen auf die Nationalsozialisten in ganz Oesterreich 99 356, auf die Kommunisten 20 691, auf die Oesterreichische Volkspartei 14 987, auf die Demokratische Mittelpartei 6719, auf die Südböhmische Mittelpartei 2104, auf die Kaiserliche Volkspartei 157 und auf die Nationaldemokraten 54 Stimmen.

Stimmengewinne und Verluste.

Ein Vergleich der Gesamtstärken der österreichischen Wahlen mit denen der letzten Wahlen ergibt:

Insgesamt wurden sozialistische Stimmen abgegeben 1 623 070 gegenüber rund 1 550 000 im Jahre 1927, bürgerliche Stimmen 1 645 881 gegenüber rund 1 980 000 im Jahre 1927. Das ergibt für die Sozialisten eine Zunahme von etwa 37 000, für die Bürgerlichen eine Abnahme um etwa 335 000 Stimmen. Die starke Abnahme der bürgerlichen Stimmen wird mit der geringeren Wahlbeteiligung und der größeren Anzahl ungültiger Stimmen erklärt.

Die endgültigen Wahlergebnisse in zwei Tagen.

In maßgebenden parlamentarischen Kreisen verlautet über den weiteren Fortgang nach den vollen Nationalratswahlen folgendes: Es wird noch etwa zwei Tage dauern, bis über die endgültige Feststellung der Wahlergebnisse und die persönliche Verteilung der Restmandate Sicherheit besteht. Unterdessen werden Vorbereitungen für die Einberufung des Nationalrates getroffen, wofür die Voraussetzung ist, dass sich die parlamentarischen Parteien bis dahin endgültig konstituieren und ihre Entschlüsse gefasst haben. Nach der Verfassung und der Geschäftsordnung ist vorher weder eine Vorstellung der Regierung noch die Vorlage eines Regierungsprogramms oder die Unterbreitung eines Initiativantrages möglich.

Nach Konstituierung des Nationalrats wird sich die Regierung dem neuen Haus vorstellen. Aber es ist selbstverständlich, dass vorher schon interne Klarheit geschaffen wird, welche Aufgaben die gegenwärtige Regierung durchführen soll oder ob irgendeine Umbildung bevorsteht. Es ist anzunehmen, dass alle diese Vorgänge sich sehr rasch vollziehen, weil die Zeit bis zum Jahreschluss für die Budgetarbeiten, das Abgabenteilungsgebot und verschiedene für die Wirtschaft notwendige Gesetze drängt und somit die Zeit gründlich ausgenutzt werden muss.

Von Amsterdam nach England.

„Do X“ setzt seinen Flug fort. — Ein Motordefekt. — Erneuter Start.

Amsterdam, 10. November.

Das Tiefenflugboot „Do X“ ist am Montag vormittag 10.05 Uhr aufgestiegen und hat Amsterdam verlassen. Kurz vor 10.30 Uhr kreuzte es in majestätischem Flug die Zuider-See.

Nach einem längeren Flug über der Zuider-See ist das Flugboot in der Nähe der Pampus-Insel, wie es heißt, wegen eines Motordefektes, auf das Wasser niedergegangen. Um 11.45 Uhr (Amsterdamer Zeit) gelang es der Maschine aber wieder aufzuheben. Sie kreuzte um 12 Uhr über der Stadt Amsterdam.

Wie zu dem Start des „Do X“ weiter gemeldet wird, ist das Flugboot nach der Motorüberholung erneut zum Flug nach England gestartet. Sofort nach der Motorüberholung war mit der Untersuchung des zweiten Vorderradmotors, der in der Luft ausgefallen hatte, begonnen worden. Als dieser Motor nach Verlauf von etwa einer halben Stunde wieder gut in Gang gebracht war, wurde um 11.50 Uhr Amsterdamer Zeit (12.30 Uhr deutscher Zeit) von neuem gestartet. Auch dieser Start verlief ebenfalls wie der erste sehr glatt. Der „Do X“ löste sich ungefähr innerhalb einer halben Minute vom Wasser.

Nach einem längeren Rundflug über der Zuider-See setzte sich der „Do X“ in einer Höhe von etwa 300 Metern von Schellingwoude in Richtung Amsterdam in Bewegung, wo er über dem Amsterdamer Nordseeal und IJmuiden die Nordsee über und später Schwenningen zu erreichen beabsichtigt, um dann den Flug längs der Küste fortzusetzen. Bei Dijkhuizen dürfte er dann später die Nordsee zur englischen Küste überqueren, um dann längs der englischen Küste Southampton zu erreichen.

Ueber der englischen Küste.

Ein Funkpruch von Bord des „Do X“ meldet: Auf dem Wege von Amsterdam nach Southampton Do X er passiert nach glänzender gleichmäßiger Fahrt mit 160 Kilometer Stunden- geschwindigkeit. An Bord alles wohl, fährt „Do X“ 21 Jahr- gäste sicher nach Southampton. An Bord alles wohl.

Die Landung bei Southampton.

Das Flugzeug „Do X“ ist am Montagmorgen 15.37 Uhr bei Southampton glatt gelandet. Ein Dutzend englischer Flugzeuge waren ihm entgegengefliegen und hatten es begleitet.

Lokales

Flörsheim a. M., den 11. November 1929

Wetterbericht.

Ein Zwischenhoch hat uns Nachlassen der Niederschläge und vorübergehende Aufhellung gebracht. Jetzt ist jedoch wieder Bewölkung aufgezogen, da ein großes atlantisches Tief, das über dem Nordmeer angelangt ist, seinen Einfluß weit nach Süden ausgedehnt hat und unsere Gegend bis auf weiteres beherrschen wird.

Voraussichtliche Witterung: Weist wolkig, kalte und in der Höhe stürmische West- bis Südwestwinde, zeitweise Regen.

Konsumwandlungen.

In der Kriegs- und ersten Nachkriegszeit stand der Konsum der deutschen Bevölkerung auf einem anormalen Zustande quantitativ und qualitativ. Seit 1924 ist eine stete Konsum- steigerung zu beobachten, die lediglich zeigt, mit wie wenigem doch die Haushaltungen der größeren Mehrzahl unserer Volks- genossen in der Kriegs- und Nachkriegszeit auskommen mußten. Auch heute ist die Lebenshaltung der meisten deutschen Staats- bürger noch bescheiden und einfach zu nennen. Die schlechte Ernährungslage von 1924 war, zeigen einige Zahlen der amt- lichen Verbrauchsstatisik: Seit der Stabilisierung unserer Mark- tedoch sich der Fleischverbrauch um mehr als ein Drittel (1924 = 24.4 Millionen Doppelzentner, 1929 = 33.0 Millionen Doppelzentner) der Eierverbrauch ebenfalls um ein Drittel (1924 = 5.4 Milliarden Stück, 1929 = 8.0 Milliarden Stück), der Kaffeeverbrauch um mehr als das Doppelte (1924 = 0.6 Millionen Doppelzentner, 1929 = 1.5 Millionen Doppelzentner). Ebenso stieg auch der Konsum von Zucker, Tee, Tabak und So- seisen um mehr als die Hälfte. An Bier wurden 1925 46 Mill. Hektoliter getrunken, 1929 56.6 Millionen. Der Kon- sum an Trinkenwein ist um mehr als das 1 1/2fache ge- stiegen. (1924 = 0.34 Millionen Hektoliter, 1929 = 0.89 Millionen Hektoliter). Die Zunahme des Verbrauchs zeigt in ihrer ungleichmäßigen Steigerung auch eine Veränderung der Geschmacksrichtung und der Ernährungsgewohnheiten unseres Volkes. So ist eine starke Verschiebung des Konsums von Rog- genbrot zu Weizenbrot festzustellen, ebenso werden Obstfrüchte immer häufiger bevorzugt. Naturgemäß wiesen auch die Kreisläufe auf den Konsum merklich ein. Besonders ist das in der Wechselwirkung von Fleisch- und Fischverbrauch festzustellen. In den Kriegsjahren 1926 und 1929 sank die an- steigende Kurve des Fleischverbrauchs von 29.7 Millionen Doppelzentner im Jahre 1926 auf 28.5 Millionen Doppelzentner im Jahre 1928 auf 33 Millionen Doppelzentner im Jahre 1929 herab, während der Fischverbrauch stark anstieg.

Todesfall. Am Montag, vormittag 3.45 Uhr starb im Alter von 64 Jahren, nach kurzem schweren Leiden, die Ehefrau des Herrn Paul Stüder, Katharina Stüder in der Schulstraße wohnhaft dahier. Die Verstorbene hat noch vor ganz kurzer Zeit ihre täglichen Arbeiten in Haus und Feld verrichtet, und niemand konnte ahnen, daß die lebensstarke und arbeitsreudige Frau schon so bald vom Tode abberufen würde. Die Einäscherung der Leiche findet am Donnerstag statt.

Die Schuhmacher-Zwangseinnahme für den früheren Landkreis Wiesbaden hat in ihrer diesjährigen General- versammlung beschlossen, den Film über Jugtkrankheiten

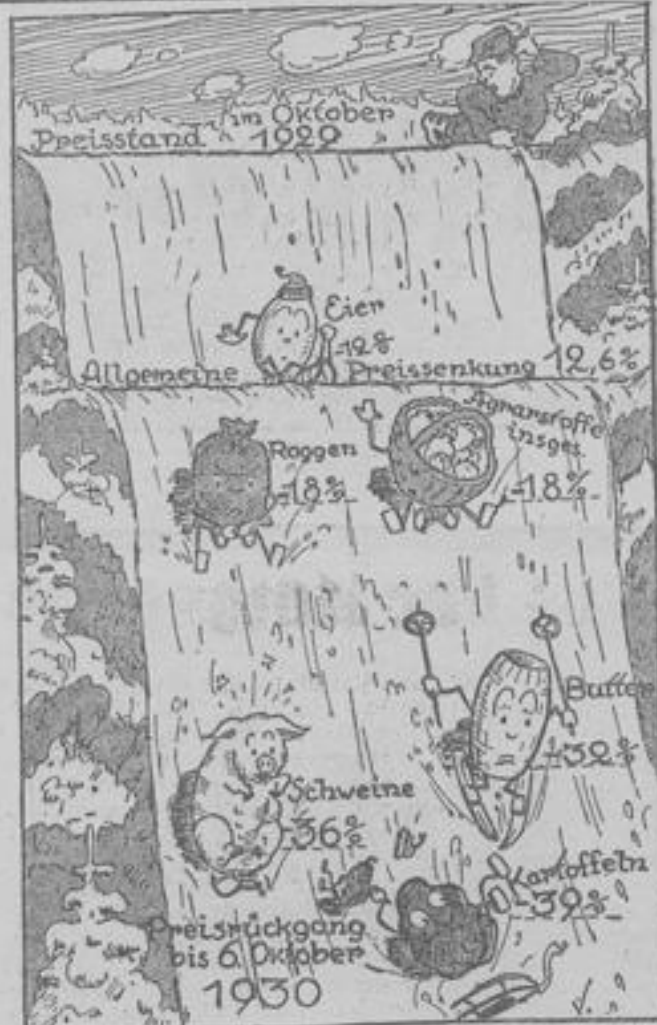
Büdo Beize

gibt dem Boden schönen Farbglanz und tritt sich nicht ab

und zweckmäßige Beschuhung zu beleihen und denselben vorerst in Flörsheim vorführen zu lassen. Sobald die Vorarbeiten beendet sind, wird durch ein Inserat an dieser Stelle das Publikum eingeladen.

Die neue Volksbank gegründet. In der am Samstag Abend im Mainbild stattgefundenen, gut besuchten Ver- sammlung wurde die neue Volksbank gegründet. Es sei an dieser Stelle nochmals erwähnt: Wenn auch manche Bürger infolge des traurigen Zusammenbruchs der Ge- nossenschaftsbank noch der neuen Sache fernstehen, so muß doch darauf hingewiesen werden, daß die neue Volksbank gerade in der jetzigen, allgemeinen schlechten Zeit und Wirtschaftslage nötig ist, um Handel, Gewerbe und Bür- gertum gegenseitig zu stützen und so der Allgemeinheit zu dienen. Es wird wohl jedermann in Erinnerung sein und bleiben, daß der frühere Vorhuf-Berein, welcher aus der Not der Zeit entstanden war, zum Segen der ganzen Gemeinde gewirkt hatte. Durch die Hilfe dieses Instituts kamen viele zu Haus und Hof, manches Geschäft wurde aufgebaut und manchem Bedrängten wurde geholfen. Die Geldausgleichstellen: Dresdener Bank und Landesgewerbe- bank stützen die neue Volksbank, und wird dieselbe durch diesen Hinterhalt in der Lage sein, in vielen Fällen hel- fend einzugreifen und auch den Zinsfuß in erträglicher Höhe zu halten. Darum Bürger, Handwerker, Gewerbe- treibende, steht zusammen, helfe euch gegenseitig und werdet für die neue Volksbank. Denn dieses Institut dient zu Eurem Wohle und Fortschritt!

Gloria-Palast. Maria Paudler, Fritz Kampers, Herr- mann Pika, Livio Pavanelli usw., die bekannten Lust-



Der Preisrückgang der Lebensmittel von 1929 bis 1930.

spielbarsteller zeigen sich Mittwoch Abend in ihrem neuen Großkuppel im Gloria-Palast. Wer lachen will, der muß sich dieses lustige Aja-Programm ansehen. So- urkmal haben Sie das drohige, freche Dreieck im Raub- lers, Kampers und Pika noch nicht gesehen. Als Be- programm noch zwei tolle Lustspiele.

Rheumatismus — die Krankheit des Herbstes.

Als ungebetener Gast erscheint alljährlich, besonders im Herbst, begünstigt durch Regen, feuchten Nebel und Wind das Heer der rheumatischen Erkrankungen. Der Arzt unterscheidet im allgemeinen zwei Formen: den Muskel- und den Gelenk- rheumatismus. Bei Muskelrheumatismus erkranken gewöhnlich bestimmte Muskeln der Muskelgruppen. Als ursächliche Momente kommt für die Erkrankung meist eine Erkältung in Frage. Während aber der Muskelrheumatismus ein verhältnis- mäßig harmloses Leiden darstellt, das in ziemlich kurzer Zeit zur Abheilung kommt, stellt der Gelenkrheumatismus eine lang- wierige und schwere Krankheit dar. Der akute Gelenkrheumatismus wird ausgelöst durch eine Infektion des Körpers mit be- stimmten Krankheitserregern. Als Eintrittspforte für diese Krankheitskeime spielen erfahrungsgemäß Mandelentzündungen und dergleichen neben allgemeinen Erkältungskrankheiten eine Hauptrolle. Unter Fieber, begleitet von Schüttelfrost und ge- tigen Schmerzen entwickeln sich sprunghaft nacheinander ver- zündung und Schwellung. Der Gelenkrheumatismus hat eine große Neigung, in länger oder kürzerer Frist wiederzukommen. Eine weitere Gefahr des akuten Gelenkrheumatismus besteht darin, daß er entweder zu Versteifungen der Gelenke oder aber zu gefährlichen Nachkrankheiten, insbesondere der Niere und des Herzens führt. Der chronische Gelenkrheumatismus geht teil- weise aus dem akuten Gelenkrheumatismus hervor, teils bildet er sich aus dem akuten Gelenkrheumatismus heraus. An die Ausheilung und spätere Folge anderer chronischer Leiden. An die Ausheilung und Krankenversicherung stellen Arbeitsunfähigkeit und Invalidität infolge von Gelenkrheumatismus außerordentlich hohe An- sprüche. Der Rheumatismus in seinen verschiedenen Formen ist daher als eine verberbliche Volksleide bezeichnet worden.

Der Carnevalverein 1928 hat am Sonntag in seiner Generalversammlung den Beweis erbracht, daß er trotz der Unbill der Zeit, noch auf der Höhe ist. Zwar haben die Hochheimer Markt und die wirtschaftliche Notlage Manche abgelenkt; dennoch war der Besuch ein recht zahlreicher und die Stimmung sehr gut. Das anfängliche flackernde Kerzenlicht brachte die bunte Stimmung unterer Tage vortrefflich zum Ausdruck. Zwei Original-Paraden der französischen Kolonie, die noch einmal den Druck der Besatzung in Erinnerung riefen, nahmen bei ihrem Abzug nach Paris" allen Griesgram und Ärger mit aus der Saale. Leuchtende Helle überlieferte beim Einzug der neugewählten Komitees die reich illuminierte, Gut Stab- des Hirtens, und die mit viel Mühe hergerichtete Kasse fand allgemeine Bewunderung. Singsprezident H. K. K. radi leitete mit Schmitz und Schwan das reichhaltige Programm. Einzelheiten daraus zu nennen, würde weit führen. Es sei noch erwähnt, daß das Gebot eines reifen Könnens verlei. Protokoll, Büttenreden, Duett- Solis, Zwiesgespräche Chorlieder wie ein humoristischer Sängerchor ertönen bei dem dankbaren Auditorium über- reiches Applaus. Der Carnevalverein 1928 hat es sich zur Aufgabe gemacht, des Volkes ureigenen Mutterwitz zu erhalten und zu pflegen. Leider wird die be- hehre Sinn von vielen verkannt und mit „Karrenbau“ abgetan. Ein Volk, das einen ihm angeborenen Humor nicht erhält, verliert, vergrämt. Das geistliche Leben leidet und die Unwissenheit stirbt aus. — (3) — Das hiermit nicht die „Volksbildung“ erwiesen? (1) — Das dem C. B. 28 fernerhin gelingen möge auf seiner heil- tenen Bahn fortzufahren unter reger Anteilnahme der Einwohner, wünschen wir von ganzem Herzen!

it. Rath. Gesellenverein. Wenn im Herbst die Blätter fallen, wenn die Felder kahl werden und die Natur im menschlichen Auge nichts mehr bieten kann, dann ist der Rath. Gesellenverein die Zeit gekommen, erfrische- terarbeit zu leisten. Die Aufgabe des Gesellenvereins ist, seine Mitglieder zu charakteristischen Männern, tüchtigen Mitgliedern der menschlichen Gesellschaft her- zubilden. Wie kann er das anders tun, als durch die schon seit Jahren eingeführten Wintervorträge.

Der Schmied von Murbach.

Roman von Leontine v. Wintersfeld-Platen.

Copyright by Greiner & Comp., Berlin SW 30.

Nachdruck verboten.

40. Fortsetzung.

Noch einmal sieht sich Frau Ermintrud um. Da ist die große, weite Wasserfläche, die die überschwemmte Land- gebildet hat — rechts und links von ihren Ufern. Und dahinter die Stadt Gebweiler, deren schöne, wichtige Kir- chentürme gewaltig in den blauen Himmel ragen. Und immer noch klingt das Rauschen von den Tälern, und deutlich sieht man von hier oben einen stillen, schwarzen Zug aus dem Stadtdor schreien — und nach geraumer Zeit wieder einen. Die Pest fordert Opfer ohne Zahl. Und die Toten, die an der Pest starben, werden nicht auf dem kleinen Friedhof um den Dom beigelegt, sondern draußen vor der Stadt verscharrt. Frau Ermintrud schaudert und legt Sekundenlang die Hand über die Augen. Neben dem Schlitten kniet sie nieder im Schnee und drückt leidens- schaftlich beide Hände fest, fest an sich. Und schwere Tränen rollen ihr dabei über die runden Wangen.

O Gott, wie soll das enden?

Kann sie ihre Kinder dahin retten, wohin kein tödlicher Krankheitskeim mehr dringen kann? Schützen die weiten, überschwemmten Wasser, die zwischen ihnen und Geb- weiler liegen, das Vieh, was sie hat, vor der grim- migen, unbarmherzigen Seuche? Ist nicht die Luft rings- um schon verpestet und alles Leben, was sie einhauchen mit jedem Atemzug?

Oh, nur fort, fort von hier — höher ins Gebirge hinauf — wo die Luft reiner und die Menschen ferner sind! Sie gibt Horwin einen Wink, und die Fahrt geht weiter — vorwärts — vorwärts — es ist ja keine Zeit zu verlieren.

Während sie leuchtend schiebt, ist es Frau Ermintrud, als schritte jemand hinter ihr. Sie sieht sich ein paar- mal um, scheut und verstohlen — aber es ist niemand da. Oder geht dort zwischen den dunklen Stämmen nicht eine höhere Gestalt? Mit harter Knochenhand und scharfer

schneidender Sense? Warum kommt er immer hinter ihnen her mit so großen, unermüdlichen Schritten? — Angstschweiß perlt auf Frau Ermintruds Stirn, und ihre Hände zittern.

Sie kennt sich selbst nicht mehr, die doch sonst soviel Kraft und Vertrauen und Mut besaß. Ach, für sich selber bangt sie nicht — keinen Augenblick. Aber für die beiden Kinder, die sie unter ihrem Herzen getragen und großgezogen mit so viel heiser, brennender Mutterliebe. Wie die Vögel in der Federzeit, so sitzen die beiden warm und geduckt im Schlitten. Und sehen mit lachenden Augen in die lichte Schneewelt ringsum und jubeln über den Eisklatter am Baumstumpf und über die Krähenschwärme, die über die Tannentopfe ziehen. Und holen vergnügt ihr Reisebrot aus der Tasche und fangen an zu schmausen, selbst über die ungewohnte Schlittensfahrt im glühenden Winterwald. Indes die Mutter so große Not im Herzen trägt und sich anstrengt gegen den fernen, unsichtbaren Feind, der ihr Viehbesitz bedroht.

So vergeht Stunde um Stunde, und den beiden Stei- genden werden die Hüfte und Knie müde, und sie müssen jetzt öfter stehenbleiben, um Atem zu schöpfen und sich auszurufen.

Die Kinder sind allmählich eingeschlafen und liegen zuruckgelehnt mit lächelnden, purpurroten Wangen.

Der Himmel hat sich bezogen, und das lichte, lachende Blau ist verschwunden. Vereinzelt Schneeflocken fallen taumelnd zur Erde, und die Fernsicht wird trüber und unklarer. Sehnsüchtig schaut Frau Ermintrud nach den Tälern von Murbach aus.

Und endlich, endlich schimmern sie durch die fahlen, schwarzen Baumzweige. Als sie am Tor angelangt sind, muß sich Frau Ermintrud erschöpfte auf einen Stein setzen. Sie bittet den Bruder Pförtner, ihr Ebbo oder Feiso zu rufen.

Es währt geraume Zeit, da kommt der große schlaffe Bruder Ebbo langsam über den Hof. Er trägt hohe Reif- stiefel statt der Sandalen, und seine Kutte ist gefürzt. Sein bleiches, feines Gesichtsfarbe ist ernst, und seine großen, dunklen Augen blicken weich und milde.

„Du kommst gerade zur rechten Zeit, Schwester. Denn ich wollte eben das Kloster verlassen. An meinem Ge-

wand siehst du, daß ich schon gerüstet bin zur Reise.“

„Sie sieht ihn erschrocken an.“

„Oh, das ist mir leid um meiner Kinder willen. Ich wollte dich bitten, für sie zu sorgen, denn ich muß hier im Kloster lassen. Drinnen im Bürglein fürchten den Toren von Gebweiler liegt.“

Ebbo legt ihr weich die Hand auf die Schulter. „Fürchte nichts für sie, Ermintrud. Sie sind auch schon gut aufgehoben hier. Ich bringe sie zum alten Bruder Wido, der die Klosterschule unter sich hat. Und für die Kleinen wird die Küchenmagd sorgen, die mich und brav ist. Aber da kommt Vater Lukas, der mich umfassen und mir noch ein Stücklein das Geleit geben und uns segnen.“

„Wohin wollt ihr denn wandern?“ fragte Frau Ermintrud und stand auf, dem hochbetagten, geistlichen Mann die Hand zu fassen.

Bruder Ebbo blickte Augen bekamen etwas Besseres und Schwärmerisches.

„Ulrich Jmsfelder und ich wollen nach Gebweiler hin- unter. Dort sind die Hospitäler überfüllt, und die from- men Schwestern können nimmer fertig werden mit der Pflege der Pestkranken.“

Frau Ermintrud wich zurück und wurde blaß. „Wollen hinein in die Pest, Bruder Ebbo? Die Pest- ligen seien mit dir und schätzen dich!“

Jetzt war der alte Vater Lukas herangekommen. Er mußte sich schwer auf den Eisenstod stützen, und seine Hände zitterten ohne Unterlaß. Bis zum Gürtel um- schloß er den langen, weichen Bart herab, und seine hellen, Kinderaugen blickten nur Güte und Erbarmen.

„Fürchte dich nicht, meine Tochter, wenn unser Bruder Ebbo hinauszieht, wo Krankheit und Tod wüten. So er- auch sei, er steht unter dem Schutze des Hochgebirges. Sieh Ulrich Jmsfelder an, der dort aus der Armut kommt. Er war es, der den Pestkranken auf seinen Armen in die Stadt getragen hat. Das ist nun schon viele Tage her. Und er schreiet noch gesund und aufrecht, wie du blühende Leben selber. Krankheit und Tod stehen in deiner Hand.“

(Fortsetzung folgt.)

in ihrem neuen Jahre werden wieder, teils von Schuhmit-

des Vereins und auch von auswärtigen Rednern

der Vereins sind auch deren Angehörige, sowie

Das anfangs

Herbst die

zur Reise

etwas Fern

ortgebung folgt

Olympia Weissenau — Sp.-B. 09 Flörsheim 2:2

Weissenau Ref. — Flörsheim Ref. 2:2

A.-Jgd. Sp.-B. Flörsheim — Sp.-B. Wehen 7:1

G.-Jgd. Sp.-B. Flörsheim — Sp.-B. Dohheim 0:0

Der Sonntag brachte nicht nur den aktiven 1. und 2. M. ein Unentschieden, auch die gem. Jgd. trennte sich genau wie am vorigen Sonntag gegen den körperlich härteren Gegner mit einem Unentschieden. Unsere blauweißen Jungen mit ihrer guten Läuferreihe, schnürten den Gegner gegen Schluß vollkommen ein. Dohheim verteidigte mit Glück und Geschick. Vergeblich war der Anprall der gesamten Jgd.-M. gegen den schier undurchdringlichen Block. Die A.-Jgd. dagegen schied ihren Gegner diesmal sogar mit 7:1 nach Hause. Bei solch hohem Sieg und der mit großem Eifer spielenden Jgd., war es für die Zuschauer gewiß nicht langweilig. Es war eine Lust, mit anzusehen, wie die Jungen spielten, besonders der wendige Mittel-läufer Ruppert in der gem. Jgd.

Rhein-Mainkreis-Fußball

Bingen — Weissenau 5:0

Biebrich — Wombach 1:5

Kastel — Kallheim 6:0

Olympia Weissenau — Flörsheim 2:2

Rauheim — Rüßelsheim 0:2

Gonsenheim — B.-F. Weissenau 2:0

Tabelle des Rhein-Mainkreises.

Vereine	Spiele	gew.	unentsch.	verl.	Tore	Punkte
Rüßelsheim	7	4	3	0	11:3	11
Kastel 06	7	5	1	1	20:7	11
Wombach	7	5	0	2	18:7	10
Olympia Weissenau	6	4	1	1	12:8	9
Bingen	6	3	2	1	15:5	8
Weissenau	6	2	2	2	9:12	6
Flörsheim	7	1	4	2	10:13	6
Kallheim	7	2	2	3	8:16	6
Gonsenheim	6	2	1	4	6:9	5
B.-F. Weissenau	6	2	0	4	8:13	4
Biebrich	7	1	1	5	5:18	3
Rauheim	7	0	1	6	5:16	1

Dem Turnersführer, Herrn Professor Gg. Bender 70. Geburtstag am 9. 11. 30. gewidmet.

Wer kennt ihn nicht vom Mittelrhein, den Mann von Treu und Wahr? „Professor Bender“ ist es doch, der feiert 70. Jahr. Ein Führer, Vater, Wanderfreund, mit Herz und Hand und Kraft, so tritt er für die Jugend der Deutschen Turnerschaft. Trotz seiner 70 Lebensjahre stellt er noch seinen Mann, tritt für das hohe Turnier ein, wo er nur helfen kann. Nimm alle Wünsche zum „Sieb“ an, als Turnersherzen an, Gesundheit geh mit Jahrgangem Geist auch weiter stets voran. „Gut-Heil“ Klingt dem Jubilar in ungebeugter Kraft. Aus aller Mund vom Mittelrhein der Deutschen Turnerschaft. Gerhard Schleidt, T.-B. a. 1881 Flörsheim a. M.

Aus der Umgegend

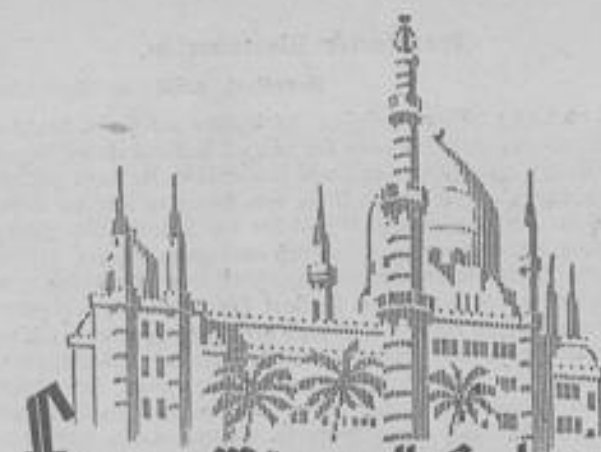
Frankfurt a. M. Die Polizei hat ihre Ermittlungen und Zeugenvernehmungen in der Frankfurter Rolainstraße nahe und Genossen abgeschlossen und die Akten inzwischen bereits der Staatsanwaltschaft weitergeleitet, die mit der Ausarbeitung der Anklage beschäftigt ist. Voraussetzungen kommen sechs Angeklagte in Frage: Der Fußballspieler Robert Wache, Reich Gerhardt, der Professor Schmidt, der Zahnkünstler Haeckler, eine Krankenwärterin und eine weitere Person, die in eine Ruppelstraße mit der Frau eines Angeklagten verwickelt sein soll. Von der Polizei sind bereits über 50 Zeugen vernommen worden, die aus Gefälligkeit von Betty Gerhardt Rolain erhielten; diese bärten wohl auch mit einem polizeilichen Strafmandat bedacht werden. Leider ist es trotz aller Bemühungen seitens der Polizei nicht gelungen, den Hauptzweck der ganzen Aktion gegen dieses Frankfurter „Rolle“-Kollektiv zu erreichen, nämlich jene Personen zu ermitteln, die sich gewerkschaftlich mit dem Rolainhandel befaßten.

Frankfurt a. M. (Keine Bierpreiserhöhung.) Der Frankfurter Gastwirtschaftsverein beschloß sich in einer Versammlung mit der Frage, ob die Ausschankpreise in Anbetracht der Erhöhung der Bierpreise heraufgesetzt werden sollen. Die Brauereien haben es abgelehnt, die Gemeindefürsorge selbst zu tragen und die Steuer auf die Abnehmer des Bieres abzuwälzen. Trotz großen Widerpruchs wurde von der Versammlung beschlossen, keine Erhöhung der Ausschankpreise vorzunehmen.

Frankfurt a. M. (Das nennt man Pech.) An einen Geschäftsmann in der Schnurgasse verlor ein Landwirt aus Kirch-Brombach schon seit langen Jahren seine „frischen Landeier“. Dieser Tage hatte nun unser Landwirt Pech. Er verlor bei seinem treuen Kunden eine Rechnung, wonach er die „frischen Landeier“ in einem Frankfurter Geschäft zu 13 Pfennig gekauft hatte, die er seinem Kunden wenige Minuten danach zu 16 Pfennig weiterverkauft. Die nächste Lieferung wird wohl nicht so rosig „frisch“ verkauft worden sein.

Hanau. (Wildbiebe im Auto.) In der Nacht nach 3 Uhr wurden von der Gendarmerie Groß-Ohrheim in einem Auto Wildbiebe gestellt. Eine beträchtliche Anzahl Hasen — es sollen 23 Stück gewesen sein — wurden ihnen abgenommen. Die Wildbiebe, drei an der Zahl, und der Auto-behälter wurden verhaftet und nach Melsungen ins Gefängnis abgeführt. Das Auto wurde beschlagnahmt. Von Melsungen aus, wo man das Schießen hörte, war die Gendarmerie verständigt worden, die die Verfolgung sofort aufnahm.

Grünhausen. (Schwerer Einbruchsdiebstahl in Grünhausen.) In der Nacht wurde in das hiesige Zigarrengeschäft Jips eingebrochen. Den Dieben fielen 31 1/2 Kilo Zigaretten und ein Barbetrag von 132 Mark in die Hände. Eine eiserne Kasse, die einen weiteren großen Barbetrag enthielt und in der gleichen Schublade stand, aus der das Geld gestohlen wurde, ließen die Täter unberührt. Von dem Zigarrenbestand des Geschäftes wurde nur wenig entwendet. Vor wenigen Wochen wurde in ein im gleichen Hause untergebrachtes Manufakturwarengeschäft eingebrochen.



Für junge Männer, alte Knaben
sind doch die aller schönsten Gaben
nicht Kaviar, Truthahn, Omeletten,
nein, edle SALEM Zigaretten!

SALEM
Zigaretten vorzüglich!

In den Packungen der SALEM AUSLESE
Zigaretten finden Sie künstlerisch ausgeführte
Bilder der Flaggen Europas

Großer Betrugsprozess in Gießen.

Gießen. Vor dem erweiterten Schöffengericht in Gießen nahm ein großer Betrugsprozess seinen Anfang. Angeklagt ist der Kaufmann Albert Wader aus Wiesbaden bei Gießen, dem vorgeworfen wird, in zahlreichen Fällen Darlehenssuchende in betrügerischer Weise geschädigt zu haben. Der Angeklagte gab sich als Vertreter einer Firma in Wien aus und hatte unter dem Namen „Arevawa“ eine Kredit-schuldvereinigung gegründet, bei der alle diejenigen, die Darlehen suchten und sich deshalb auf Zeitungsanzeigen hin an Wader wandten, mit einem Beitrag von 60 Mark jährlich Mitglied werden mußten. Im Verlauf der rund sieben Monate hatte die „Arevawa“ nach einer Aufstellung des Angeklagten, die er dem Gericht ausshändigte, rund 12 000 Mark Einnahmen einschließlich 3500 Mark noch nicht gezahlter Mitgliedsbeiträge zu verzeichnen. Von dieser Summe nahm Wader für sich 3800 Mark in Anspruch, obwohl er in Prospekten an Darlehenssuchende angab, daß seine Kredit-schuldorganisation ehrenamtlich verwaltet werde. An Darlehenssuchende gab er insgesamt 900 Mark; den Rest des Geldes benutzte er für Zeitungsanzeigen, Druckkosten u. w. Aus allen Vorgängen ergibt sich nach der Anklage, daß es bei ihm u. a. nur darauf ankam, möglichst viele Mitglieder und deren 60 Mark-Beitrag zu bekommen, im übrigen aber erhielten die Darlehenssuchenden, abgesehen von wenigen Ausnahmen, garnichts. In dem Prozeß, für den mehrere Wochen vorgesehen sind, wird das Gericht rund 80 Zeugen vernennen.

Wärstadt. (Mit der Deichsel die Hauswand durchgestoßen.) Das Pferd des Landwirts Eberle von hier ging mit dem Wagen durch und rannte in der Andreasstraße gegen ein Haus. Das Pferd wurde erheblich verletzt. Die Deichsel des Wagens durchbohrte die Vorderwand des Hauses und rief ein großes Loch hinein. Etwas unsanft wurde der Sohn des Hauses aus dem Schlafe geweckt und es hätte nicht viel gefehlt, er wäre noch von der Deichsel im Bette verkehrt worden.

Mainz. (Karnevals-Abschluß.) Zum Abschluß der Karnevalszeit 1929-30 findet am heutigen Dienstag, den 11. November, abends 8.11 Uhr in der Rathshalle die Generalversammlung (Abschlusssitzung) des Mainzer Karnevalsvereins statt.

Mainz. (Vorsicht mit unbekannten Geschäftsleuten.) Ein auswärtiger Uhrmacher, der in einer in einem Vorort erscheinenden Zeitung annoncierte, daß er Reparaturen entgegennehme, erhielt eine Standuhr, die bis jetzt nicht zurückgegeben worden ist. Die Nachforschungen ergaben, daß der Uhrmacher mittlerweile seinen angegebenen Aufenthalt gewechselt hatte. Bei Aufgabe von Bestellungen an auswärtige unbekannte Geschäftsleute ist größte Vorsicht geboten.

Rüßelsheim. (Feuer in den Opelwerken.) In der Ladiererei der Fahrradabteilung der Opelwerke brach Feuer aus. Die Rauchentwicklung war so stark, daß es der Feuerwehr zunächst nicht möglich war, an den eigentlichen Brandherd heranzukommen. Nach etwa zweistündiger Tätigkeit konnte der Brand gelöscht werden. Der Schaden ist nicht bedeutend. Die Produktion wird durch den Brand nicht unterbrochen. Die Ursache des Feuers dürfte in Selbstentzündung eines der Ladbatterien zu suchen sein. Mit den Aufräumarbeiten ist sofort begonnen worden.

Offenbach a. M. (Schwerer Motorradunfall.) Einen schweren Verkehrsunfall erlitt der 51jährige Schlossermeister Ott aus Lämmerspiel, der am Ortsausgang in Heusenstamm mit seinem Motorrad einem entgegenkommenden Auto ausweichen wollte. Ott geriet dabei mit seiner Maschine auf der glatten Chaussee ins Schleudern, überschlug sich einige Male und blieb mit einem Schädelbruch und schweren inneren Verletzungen liegen. Das Offenbacher Krankenhaus brachte den Schwerverletzten ins Offenbacher Krankenhaus; sein Zustand ist hoffnungslos.

Worms. (Der heilige Staatspräsident in Worms.) Staatspräsident Dr. Adenauer weilte in Worms und besichtigte das neue Museum. In seiner Begleitung bestand sich der Kultus vom Kaiser-Friedrich-Museum in Berlin Dr. Volbach. Museumsdirektor Dr. Grill begrüßte die Gäste und führte sie durch die einzelnen Abteilungen des Museums.

Sport und Spiel.

Der Sport am Sonntag!

Wieder Erwarten überraschte der Sp.-B. 09 keine da-gebliebenen Anhänger mit einem erfreulichen Reul-Einen Punkt aus Weissenau mitzubringen war nicht leicht. Besonders wenn man bedenkt, daß die Hiesigen bei Halbzeit 2:0 verloren hatten. — Auch die 2. M. liefen einen Punkt. — Die „Kickers“ blieben in ihrem Überby mit 4:1 verdienter Sieger. Sie sind so mit wie vor ernste Anwärter auf die Meisterschaft. — Turnvereins Handballer kamen unverrichteter Dinge Niederhofsheim zurück, da kein Schiedsrichter anwesend sein. Warten wir ab, wie die anderen Paare sich zeigen und wie es am nächsten Sonntag die Schlußfolge daraus.

Kickers“ Flörsheim — Rüßelsheim 4:1 (0:1)

Kickers“ Flörsheim 2. — Gonsenheim 1:2:4

Schüler Mz. Michael — Schüler Flörsheim 1:8

Frankfurter Börsenbericht.

Frankfurt, a. M., 10. November.

Tendenz: Etwas gebessert. Zu Beginn der neuen Woche war die Stimmung bei Eröffnung des offiziellen Marktes im Gegensatz zum Vormittagsverkehr eher etwas freundlicher. Anfangs verhielten sich die schwache New Yorker Börse vom Samstag und der Schiedsspruch im Metallarbeiterkonflikt. Ueber den ruhigen und günstigen Ausgang der Wahlen in Oesterreich war man dagegen befriedigt und die Börse erhielt hieraus ausgehend ihre Hauptstütze. Auch später war man hinsichtlich des Berliner Schiedsspruches noch geteilter Meinung, da man sich eine Besserung der allgemeinen Lage erst dann verspricht, wenn von Unternehmenseite in allen Industriezweigen eine energische Preisreduktion vorgenommen wird. Das Geschäft war im allgemeinen wieder nicht umfangreich. Vereinzelt zeigte jedoch das Publikum etwas Interesse. Gegenüber den Schlusskursen vom Samstag ergaben sich auch auf einige Rückbildungen der Kurse auf fast allen Marktgebieten Kursrückbildungen um bis zu 1 Prozent. Am Rentenmarkt lagen deutsche Anleihen leicht gedrückt. Von Ausländern waren Dönnier gut behauptet, während ungar. Goldrente etwas höher lagen. Pfandbriefe hatten kaum Geschäft. Reichsschatzbriefe lagen etwas niedriger. Auch im Verlaufe vor die Stimmung freundlich, doch kamen Kurse kaum mehr zustande. Gegen Anfang waren die Kurse kaum verändert. Am Geldmarkt war Tagesgeld mit 3 1/2 Prozent unverändert. Am Devisenmarkt war der französ. Franc mit 123.53 recht fest. Man nannte im übrigen Markt gegen Dollar 4.1064, gegen Pfunde 20.38, London-Kabel 4.8570, Madrid 42.80, Holland 22.78, Schweiz 25.03, Holland 12.0634.

Frankfurter Devisen.

Amliche Frankfurter Notierungen vom 10. Nov. 1930.

London	20.358	Paris	16.472
Amsterdam	168.640	Schweiz	81.340
Stockholm	112.340	Spanien	47.750
New York	4.1920	Prag	12.431
Hrüssel	58.480	Wien	59.050
Italien	21.930	Hungarn	73.350

Die Notierungen verstehen sich in Goldmark für eine Einheit.

Einen neuen Weltrekord im heidarmigen Reiten der Mittelschicht stellte der Münchener Jockey mit 225 Pfund auf.

Beim Berliner Schiedsgericht lagen am Sonntagabend 8 Uhr, alle nach 46 Stunden, die Berliner Krüger-Frunda mit zwei Runden Versprung vor dem übrigen Feld. Ausgeschieden sind weiter die Amerikaner Dempsey-Ballhour, der Holländer Jan van Kemden und der Belgier van Hevel, der sich bei einem Sturz das Schlüsselbein brach.

Im Handballkampf Hamburg gegen Berlin trennten sich die Herren mit einem Unentschieden von 12:12, während bei den Damen Hamburg mit 4:3 siegte.

Gustav Eder, der deutsche Weltgewichtheimmeister, schlug in Dortmund den tschechischen Meister Tommy Voetsch in der ersten Runde 1. o.

Für die Europameisterschaften der Amateurringer, die Ende März 1931 in Prag stattfinden, haben bislang elf Nationen ihre Meldungen abgegeben.

In der ungarischen Tennis-Rangliste führt bei den Herren Bela von Rehelung vor Takay und Ofner, bei den Damen Zil. Baumgarten vor Frau Dr. Schreder und Frau Dr. Polly.

Ermeister Paul Rood und der Hannoveraner Thiene kämpften am 14. November im Berliner Sporthring um die Deutsche Feder-gewichtheimerschaft.

Kirchliche Nachrichten für Flörsheim.

Katholischer Gottesdienst.

Mittwoch 7 Uhr hl. Messe f. Paulina Schneider, Krankenb., 8 Uhr Totenfeier für Bischof Augustinus. Alle Angehörige der Pfarrgemeinde sind herzlich dazu eingeladen.

Donnerstag 6.30 Uhr Jahrgang für Josef Christoph Schütz 2. 7 Uhr Amt für Johann Christ.

Rundfunk

Dienstag, 11. November, 7.30—8.30: Frühkonzert des Rundfunkorchesters. — 12.20: Schallplattenkonzert: Die vorläufigen Klaffischen Tanzformen. — 15.00 (3.00): Hausfrauen-Rundfunk. — 16.00 (4.00): (Aus dem Kurhaus Wiesbaden): Konzert des Orchesters. — 18.05 (6.05): „Soziale des Jutes.“ — 18.35 (Aus Stuttgart): „Landwirtschaft und Mensch in der Nordmark.“ — 19.05 (7.05): (Aus Mannheim): „Die Kräfte des Adens.“ — 19.30 (7.30): (Aus Stuttgart): Kien und Operettenlieder. — 20.15 (Aus Stuttgart): Karikatur. — 21.00 (9.00): (Aus Stuttgart): Ehrgeiz in der Küche.

Mittwoch, 12. November, 7.30—8.30: Frühkonzert. — 10.50: Schallfunk — Deutsch: „Die deutschen Familienmänner.“ — 12.20: Schallplattenkonzert: Balladen von Goethe und Schiller. — 13.00 (1.00): Helene Potpourri. — 14.20 (2.20): Das Liedermärchen 1930, Gespräch zwischen Bally Baumann und Studemann. — 15.00 (3.00): Stunde der Jugend. — 16.00 (Aus Stuttgart): Nachmittagskonzert des Rundfunkorchesters. — 17.00 (5.00): (Aus Mannheim): Tanzmusik. — 18.05 (6.05): „Was 1932 aus den Kulturbewertungen?“ — 18.35 (6.35): (Aus Stuttgart): „Der große Schwabe Albertus Magnus.“ — 19.05 (7.05): (Aus Stuttgart): „Afrikanische Felsbilder als Kulturdenkmäler.“ — 19.30 (7.30): (Aus Stuttgart): Violin-Konzerte. — 20.15 (8.15): (Aus Stuttgart): Wiederkehr in der Zwangsjade. — 21.00 (9.00): (Aus Stuttgart): Musik, Altitalienische Streicher-Musik.

Donnerstag, 13. November, 7.30—8.30: Frühkonzert auf Schallplatten. — 12.20: Schallplattenkonzert: Leichte Unterhaltung. — 13.00 (3.00): Stunde der Jugend. — 16.00 (4.00): (Aus Stuttgart): „Mittagskonzert.“ — 18.05 (6.05): Zeitfragen. — 18.30 (6.30): „Hovens neunte Sinfonie.“ — 18.45 (6.45): Eine Viertelstunde. — 19.30 (7.30): Die Instrumente des Orchesters. Die Orgel (Stein). — 20.00 (8.00): (Aus Berlin): Unbekannte Straußsche Musik. — 22.45 (10.45): (Aus dem Café Kiefer, Saarbrücken): Musik.

Friede Delner Alchei

Todes-Anzeige

Allen Verwandten und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine liebe gute Frau, Mutter, Großmutter, Schwiegermutter, Schwester, Schwägerin und Tante, Frau

Katharina Stückert

geb. Reinheimer

am 10. Nov. vormittags 3.45 Uhr nach kurzem schwerem Leiden, im Alter von 64 Jahren sanft entschlafen ist.

Im Namen der trauernd Hinterbliebenen I. d. N.

Paul Stückert

Kranzspenden dankend verboten.

N. B. Die Beisetzungsfeier findet Donnerstag 13. Nov. nachm. 3 Uhr im Krematorium Fm.-Höchst statt. Der Freireligiöse Pfarrer Dr. Daesler-Fm. hält die Trauerrede.

Gloria-Palast

Nur Mittwoch 8.30 Uhr
Das große Lachprogramm

Das närrische Glück

7 Akte mit Maria Paudler, Friß Kampers und Hermann Picha. Gutes Belpogramm

Auf eine vollgelöste Karte kann eine Person über 50 Jahren gratis mitgebracht werden. Erwerbslose 30 Pfg.



WER WILL

ein EIGENHEIM besitzen

WER WILL

seine hochverzinslichen Hypotheken auf

ZINSFREIER Basis umwandeln

DER WENDE

sich noch heute an die **BAUSPARKASSE THURINGIA**

Akt.-Ges., Bezirks-Geschäftsstelle Mainz

Walpodenstraße 3 — Fernsprecher 1251

SPRECHTAGE

in Flörsheim am Mittwoch und Don-

nerstag, den 12. und 13. Nov. von 12 Uhr

mittags bis 10 Uhr abends im

Park-Café (P. J. Bettmann)

dortselbst.

KOMMEN SIE BESTIMMT an einem dieser Tage!

Auskunft erfolgt unverbindlich und kostenlos.

Gegen üblen Mundgeruch

Ich will nicht verschweigen, Ihnen Mitteilung zu machen, daß ich seit dem Gebrauche Ihrer Zahnpaste „Chlorodont“ nicht nur einen reinen weißen Mund, sondern auch den bei mir sonst üblen Mundgeruch verloren habe. Ich werde Ihre „Chlorodont“ auf alle Fälle empfehlen.“ **Dr. G. G. Mainz** Versuchen Sie es gründlich mit einer Tube Chlorodont-Zahnpaste zu 10 Pf. Verlangen Sie oder eine Chlorodont und wissen Sie jeden Erfolg dafür zurück.

Donnerstag früh
Früh von der See

Kabliau

lock- und bratfertig
Fischfilet reines Fischfleisch
ohne Haut und Gräten.

Heinrich Meßner

Brauchst Du

Farben, Oele, Lacke

Pinself etc. geh zu

Sauer

Jeden Donnerstag
Früh von der See

Kabliau

lock- und bratfertig gepuht

Burkh. u. Anton Fleck

Hauptstr. Eisenbahnstr.

Weisskraut

eingetroffen zu Tages-
preisen Frau Kohl Ww.
Widererstraße 7

WAHRE GESCHICHTEN

Die Zeitschrift
der Erlebnisse

Soeben erschien ein neues Heft!

50 Pf. Überall zu haben 50 Pf.

PROBENUMMERN GRATIS

VOM VERLAG

DR. SELLE-EYSLER A. G., BERLIN SW 68

Warum
beiseite stehen?

wo alle darauf bedacht sind,

gut und vorteilhaft zu kaufen.

Ein altes reelles Geschäft hat

nicht umsonst seinen guten

Namen, und die große Zahl

der Kunden zeigt genau, wie

gut und billig man den Herbst-

und Winterbedarf kauft bei

Christian

Mendel A. G.

Am Dom

MAINZ

Am Markt



Bettfedern

Daunen

Federleinen

Matratzen

liefert seit 78 Jahren

Betten-Kern

Markt 5 und 9

MAINZ

Freie Lieferung durch
meine Autos.